

Dangerous Minds

Auf dem Meer gibt es kein Entkommen

Von abgemeldet

Kapitel 6: Kapitel 6 - I wish

Hi Leute!

Vielen herzlichen Dank für eure Kommis, ich hab mich so gefreut, aber ich will jetzt nicht zu lange schwafeln, sondern gleich: Viel Spaß mit dem nächsten Chap!

Kapitel 6 - I wish

Sobald sich die Türe hinter Ren und Kyoko schloss, warf sich die junge Frau beinahe vor dem Schauspieler auf die Knie und begann, sich herzerreißend zu entschuldigen. „Es tut mir so leid, Ren-kun, es tut mir leid, bitte sei nicht böse!“

Perplex riss Ren die Augen auf, als sie ihren Kopf hob und ihn... küsste! Doch noch bevor er reagieren konnte sprang sie einen halben Meter weg von ihm, und starrte ihn entgeistert an.

Erschrocken fuhr der vermeintlich Gekränkte herum und zog sie wieder auf. „Wirklich, Kyoko-chan, ich bin dir nicht böse. Und selbst wenn bräuchtest du dich nicht vor mir auf die Knie werfen.“ >Wie kannst du nur denken, ich wäre böse auf dich, wenn du mich küsst...< „Ich wünschte nur...“ Langsam fuhr seine Hand zu ihrer Wange, in seinen Augen lag wieder dieser unheimliche, verführerische Glanz des „Eroberer der Nacht“, erschrocken wich Kyoko zurück. Betrübt senkte Ren den Blick. „Ich... Ich gehe ins Bad.“ >Ich wünschte nur, du würdest dich nicht dafür entschuldigen.<

Wütend auf sich selbst setzte sich Kyoko auf die Couch. >Toll gemacht, Kyoko... jetzt hast du's bestimmt wieder verbockt... da überfällst DU ihn einfach... wobei ich bis jetzt noch nicht glauben kann, dass ich das wirklich getan habe... und wenn er näher kommt, weichst du zurück...< „Wah...“ > Aber wenn er diesen Blick drauf hat, macht mir das einfach Angst! Ich weiß doch nicht, ob ihm überhaupt klar ist, was er tut... apropos, was wollte er eigentlich sagen, bzw. tun?< Kurz kam ihr der Gedanke, dass er sie vielleicht küssen wollte, und sie lief knallrot an. >Ah... was denkst du da schon wieder... BLÖDSINN! Und selbst wenn, dann wäre das wohl nur ein Kuss des

„Eroberers“... < Da kam auch schon Ren zurück, weit blickend wie er war, trug er auch schon seinen Pyjama. Für einen Moment hatte er überlegt, NUR die Hose anzuziehen, um ihre Reaktion zu sehen, aber nach dem netten kleinen Dämpfer vorhin, dachte er, er würde sie damit nur noch mehr verschrecken. „Deine Sachen stehen dort drüben.“ „Ah... danke.“ Sie ging ein paar Schritte, drehte sich dann aber noch einmal verlegen um. „Äh... Ren-kun?“ „Ja?“ „D-Danke, dass du mich... gerettet hast.“ Zärtlich lächelnd antwortete er ihr: „Kein Problem. Letztendlich hast du dich ja selbst gerettet.“ „Aber... ohne dich, hätte ich das nicht geschafft.“ Eine peinliche Stille trat ein, schließlich drehte sich Kyoko um und ging zu ihren Taschen. Ren bereitete sich gerade auf die Nacht auf dem Sofa vor, als Kyoko plötzlich erschrocken aufschrie. Sofort stürzte Ren zu ihr, wo er sie vor ihren Nachthemden sitzen sah, die alle blutrot waren. Die Tasche war einfach ungünstig gestanden. >Wawawawas mach ich denn jetzt? Im Gewand schlafen?< „Warte kurz.“ Schnell ging Ren in sein Schlafzimmer und kam kurz darauf mit einem weißen T-Shirt zurück. „Du kannst das anziehen, wenn du willst.“ Verlegen nahm sie es in die Hand und begutachtete es. Von der Länge her würde es ihr wahrscheinlich so weit reichen wie ein Minirock. „Eh... danke.“ >Oh Gott, ich hatte noch nie ein Männerhemd an!< Im Bad zog sie sich um und betrachtete sich skeptisch im Spiegel. >Ich trage Ren Tsurugas T-Shirt... wie viele Frauen da draußen mich wohl gerne lynchen würden, wenn sie das wüssten...<

Eigentlich hatte Ren versucht, sich mental darauf vorzubereiten, doch es verschlug ihm schier die Sprache, als sie schüchtern lächelnd aus dem Bad trat. Da sie sich das Gesicht gewaschen hatte, hingen ihr ein paar Strähnen feucht ins Gesicht, ihr zarter Körper zeichnete sich vage unter dem T-Shirt ab und darunter konnte er ihre makellosen Beine bewundern. >Ah... du kannst sie nicht einfach die ganze Zeit anstarren...Sag was!< Doch Kyoko kam ihm zuvor, als sie erschrocken feststellte, dass anscheinend ER vorhatte, auf der Couch zu übernachten. „Ren-kun, du willst doch nicht etwa auf der Couch schlafen?“ Verständnislos sah er sie an. „Wo denn sonst?“ „In deinem Bett! Ich werde auf der Couch schlafen, die ist doch viel zu klein für dich.“ „Ich lass’ dich doch nicht auf der Couch schlafen!“ „Das werden wir ja sehen!“ Entschlossen legte sich Kyoko auf die Couch und deckte sich zu.

Seufzend lag Kyoko im Bett. Ohne Zweifel hatte Ren diesen Streit gewonnen.

Flashback Start

„Wie du willst!“ meinte Ren und hob sie hoch, wobei ihr die Decke herunterrutsche und ihm überdeutlich bewusst wurde, wie wenig sie doch anhatte. >Jetzt aber schnell... ich weiß nicht wie lange ich das durchhalte.< Sanft legte er sie auf sein Bett, kurz beugte er sich vor, fast als wolle er ihr einen Kuss auf die Stirn geben, doch er hielt inne und zog es vor, ihr lächelnd eine Gute Nacht zu wünschen.

Flashback Ende

Inzwischen mussten wohl schon mehrere Stunden vergangen sein, doch Kyoko konnte nicht schlafen. Es ließ sich einfach nicht mehr leugnen. Sie liebte seine Nähe, sein Lächeln, liebte es, sich in seinen braunen Augen zu verlieren. Sie liebte es, wie ihr Name etwas Besonderes für sie wurde, wenn er ihn aussprach. Sie liebte die Art, wie er mit ihr umging, liebte das Gefühl der Geborgenheit, dass sie hatte, wenn er bei ihr

war. Sie liebt es mit ihm zu drehen, sich mit ihm auf eine Reise in eine andere Welt zu begeben und jedes Mal aufs Neue überrascht über sein Spiel zu sein. Sie liebte es mit ihm zu scherzen, mit ihm über ihre Probleme und Sorgen reden zu können. Sie liebte es, wie er sie tröstete und so viel Verständnis für Koon und ihre magische Feenwelt aufbrachte, auch wenn er manchmal zu lachen anfang. Sie liebte seine erwachsene Art, den Menschen zu verzeihen, wenn sie ihren Fehler einmal eingesehen hatten. Sie liebte seinen undurchschaubaren Charakter, und liebte es, Tag für Tag neue Facetten seines Wesens kennen zu lernen. Kurz: >Ich liebe ihn... ah, das ist gar nicht gut... ganz und gar nicht... warum muss ich mich ausgerechnet in Japans begehrtesten Junggesellen verlieben...< Seufzend setzte sie sich auf. >Ich bin so dumm... dabei wollte ich mich nie wieder verlieben... das bringt doch nur Schmerz mit sich...< Wehmütig stand sie auf, sie wollte sich ein Glas Wasser holen. Ein Blick auf den Wecker ergab, dass es halb zwei morgens war. >Daran bist nur du Schuld, Ren Tsuruga, weil ich die ganze Zeit an dich denken musste!< Langsam gewöhnten sich ihre Augen an die Dunkelheit, leise suchte sie nach der Türe und öffnete sie lautlos. >Aber... vielleicht ist das Ganze ja nur eine Laune... eine vorübergehende Verwirrung meiner Sinne... ja, so wird es sein...< Ihr Blick fiel auf die Couch, Ren schien zu schlafen. Schmunzelnd ging sie zu ihm und hockte sich hin. Er sah so friedlich aus, sie hätte ihn stundenlang einfach nur ansehen können. Gedankenverloren griff ihre Hand nach vorne und sie strich ihm eine Strähne aus dem Gesicht. Aus dem Halbschlaf erwacht riss Ren die Augen auf, Kyoko fuhr hoch vor Schreck und stolperte rücklings über den Tisch. „WAH - Kyoko-chan!“ Ren sprang auf, ächzend richtete sich die Schauspielerin auf. „Entschuldigung, ich wollte dich nicht aufwecken!“ „Ist schon in Ordnung, aber... was wolltest du eigentlich machen?“ Er war etwas verwirrt, hatte er geträumt oder war er wirklich dadurch aufgewacht, dass er ihre Hand auf seinem Kopf gespürt hatte? „Ich... ich wollte mir ein Glas Wasser holen.“ >Das erklärt nicht, warum du vor der Couch gekniet hast.< „Äh... ich... Gute Nacht!“ Schnellstmöglich verschwand sie wieder im Schlafzimmer. >Wolltest du dir nicht ein Glas Wasser holen?< Seufzend setzte sich Ren wieder hin. Er verstand dieses Mädchen einfach nicht! >Zuerst küsst sie mich, dann springt sie weg von mir. Zuerst weicht sie vor mir zurück, dann macht sie so was. Wie soll man(n) sich da noch auskennen!<

>Ah... was ist da bloß in mich gefahren? Das KANN einem ja nur merkwürdig vorkommen! Ich bin so blöd, blöd, blöd, bl - eh?< Verwirrt sah Kyoko auf, Ren stand in der Türe, ein Glas Wasser in der Hand. „Ah! Das hättest du nicht machen brauchen!“ „Jetzt wo ich schon mal wach bin.“ „Das tut mir so leid, Ren-kun!!!!“ „Schon gut, ich bin wirklich nicht böse auf dich. Versuch jetzt wenigstens noch ein bisschen zu schlafen, okay?“ >Ah... da ist es wieder... das Bedürfnis sie zumindest auf der Stirn zu küssen... oder auf der Wange... ah, nein, nicht weiterdenken... dieses Mädchen hat heute viel durchgemacht... du wirst sie nicht anrühren...< Und so ging er wortlos aus dem Raum, seufzend ließ sich Kyoko zurück sinken und schloss die Augen.

„Kyoko-chan!“ Langsam öffnete Kyoko die Augen. >Koon?< Sie blinzelte einmal verschlafen und merkte dann, dass es Ren war, der neben ihr stand. „Kyoko-chan, aufwachen. Wir sind gleich da, und wir sollten weg sein, bevor die Presse unsere Ankunft bemerkt.“ Verwirrt sah sich Kyoko um. „Wo bin ich?“ Ren begann zu lachen und meinte: „Na, ganz wach bist du noch nicht, was?“ >Hm, was? Ach ja... ich habe ja bei ihm übernachtet... uh, wie spät ist es?< Ein Blick auf die Uhr sagte ihr, dass es

gerade mal 5:40 war. Ren war schon fertig angezogen und war gerade beim Packen. Müde schleppte sich Kyoko ins Bad, wo sie erschrocken feststellte, dass sie ja noch sein T-Shirt anhatte. Nur ungern entledigte sie sich diesem und zog sich um. >Nun... wenn man sich Gewand ausborgt, sollte man es dann auch waschen und bügeln, ich kann das doch nicht einfach so zurückgeben...< Mit diesem Gedanken packte sie es ein.

Ca. eine Stunde später lag Kyoko auch schon wieder in ihrem eigenen, herzlich vermissten Bett und schlief. Erst drei Stunden später wurde sie von dem Geräusch eines herunterfallenden Wäschekorbes geweckt. Die Okami hatte sich so erschrocken, als sie plötzlich Kyoko, die sie frühestens in zwei Wochen zurück erwartet hatte, friedlich schlummernd in ihrem Bett vorgefunden hatte, dass er ihr aus der Hand gerutscht war. „Kyoko-chan! Schatz, Kyoko-chan ist wieder da!“ Der bärbeißige Chef des Daruma-ya gesellte sich zu seiner Frau, nach einer schlichten Begrüßung ging er auch schon wieder, nur wer genau hinsah konnte den Anflug eines Lächelns in seinem Gesicht erkennen. Ächzend richtete sich Kyoko auf, als ihr die Okami freudig berichtete, sie im Fernsehen gesehen zu haben. „W-Wirklich?“ „Ja, in dieser Serie... mit diesem gut aussehenden Schauspieler... wie hieß er doch gleich...“ „Ren Tsuruga?“ „Ja, genau! Ich glaube, sie hieß ‚Dark Moon‘.“ >Gut, dass sie vorhin noch nicht wach war, schließlich war der ‚gut aussehende Schauspieler‘ in ihrem Haus...<

Flashback Start

Freundlicherweise hatte sich Ren bereit erklärt, Kyoko nachhause zu bringen. Beim Daruma-ya angekommen stieg Kyoko aus, verwundert bemerkte sie, dass Ren ihr es gleich tat. >Eh?< Der Schauspieler ging zu Kofferraum und bevor Kyoko irgendwelche Einwände hervorbringen konnte, schulterte er sich schon ihre Taschen. Erfolglos versuchte sie, ihm etwas abzunehmen. „Du Sturkopf! Jetzt lass schon die Tasche los!“ „Meinst du nicht, du solltest besser aufsperrn als dich aufzuregen? Die Taschen sind nämlich schwer.“ „Dann gib sie her!“ „Nein, jetzt sperr endlich auf!“ Schließlich musste Kyoko einsehen, dass er lieber den ganzen Vormittag mit ihr herumstreiten würde, als ihr auch nur eine der Taschen zu überlassen. In ihrem Zimmer stellte er ihr Gepäck ab, sie war wirklich froh, ihre Hassposter vor ihrer Abreise vorsichtshalber heruntergegeben zu haben, da sie dem Ehepaar kein schlechtes Karma hinterlassen hatte wollen. „Tja... dann...“ Mit sich selbst ringend sah Ren zu Boden. Sie war sicher furchtbar müde, und er musste auch zugeben, dass ihm ein bisschen Schlaf gut tun würde, auch wenn er nur ungern ging. „Noch einen schönen Tag, Kyoko-chan.“ „D-Danke,... dir auch.“ Sie sah ihm noch nach, bis er aus ihrem Blickfeld verschwand, ließ sich dann auf ihr Bett fallen und schlief auch prompt ein.

Flashback Ende

Der Vormittag verlief eher schleppend, Kyoko half hier und da noch mit bevor sie zu Mittag außer Haus ging, um sich mit Kanae zu treffen, die dafür extra ihre Mittagspause verschieben musste. Aber da Kyoko sagte, es sei schrecklich dringend... >Regisseur Muto war nicht gerade erfreut, ich hoffe für dich, dass es wirklich wichtig ist...< Nach der einseitig tränenreichen Begrüßung setzten sich die Beiden in einen

Imbiss, bestellten und Kyoko begann zu erzählen. Von den Morden, vom Dreh, von Hiros Angriff... und vor allem von ihrem größten Problem: Ren Tsuruga. Kanae war baff. „Du hast ihn... geküsst?“ Verzweifelt sah Kyoko von ihrem Essen auf. „Nun... ja, aber... es war im Schockzustand! Ich hatte echt Angst um mein Leben... ich dachte schon, ich würde ihn wohl nie wieder sehen... und dann hat er mich gerettet wie der Prinz die geraubte Prinzessin... da ist es dann einfach mit mir durchgegangen!“ „Kyoko... liebst du ihn?“ Kanae wartete auf eine Antwort, doch da kam keine. >Also, so wie sie die ganze Zeit über ihn redet, ist sie eindeutig in ihn verliebt... von seinem Verhalten her, würde ich auch sagen, er ist total in sie verschossen... wo liegt denn bitteschön euer Problem?< „Kyoko?“ „Mouko-san... ich... weiß es nicht!“ „Eh?“ „Ich weiß einfach nicht was mit mir los ist! Ich muss andauernd an ihn denken, wenn ich ihm in die Augen sehe, kann ich an nichts anderes mehr denken, als was für faszinierende Augen dieser Mann hat, und fühle mich unfähig einen vollständigen Satz zu formulieren, ich-“ „Kyoko, du bist verliebt.“ Eine Weile lang stand dieser Satz einfach im Raum. >Mouko-san... dabei hatte ich gehofft, du würdest mir das Gegenteil sagen...< Seufzend lehnte sich Kyoko zurück. >Ah, sie hat ja Recht, das sind lauter Anzeichen für Verliebtheit... das ist nicht gut... das ist gar nicht gut...< „Was schaust du denn so finster, Kyoko? Ist doch toll, dass du dich neu verliebt hast. Besser als die ganze Zeit Fuwa nachzutrauern.“ Erschrocken drückte sich Kanae in die Sitzcouch, ihr Gegenüber stand schier in Flammen vor Wut. „NACHTRAUERN? DIESEM IDIOTEN?“ Freudig strömten ihre Dämonen heraus. „Ah, ist das schön hier draußen!“ „Aaaah, Kyoko, entschuldige, so war das nicht gemeint!“ Eigentlich war es sehr wohl so gemeint, aber von der Angst getrieben war ihr das momentan egal. Doch zu ihrem Pech blieb die dunkle, wabernde Wolke rund um Kyoko. >Was mach ich bloß?!!! Ob...< „Kyoko, denk an Ren Tsuruga.“ Die junge Frau blinzelte ein paar Mal, stierte in die Luft und seufzte dann lange und bedauernswert. Langsam aber sicher verkrümelte sich ihre dunkle Seite. „Mouko-san, der könnte doch JEDE haben.“ Es tat Kanae richtig weh, ihre Freundin anzusehen, Kyoko saß da wie ein Häufchen Elend, selbst wenn sie es einfach nicht zugeben konnte, sie liebte ihn. >Ah, was mach ich bloß? Ich habe noch nie jemanden getröstet. Ich habe schon den Eindruck, dass er auch in sie verliebt ist, aber als Außenstehende kann ich das doch nicht wirklich beurteilen, was wenn ich ihr falsche Hoffnungen mache?< „Ah... eh...“ Fragend sah Kyoko auf. >Hoffnung...< „Kyoko, gib doch nicht von vornherein die Hoffnung auf! Als Love-Me Praktikantin ist es geradezu deine Pflicht, ihm zu zeigen, wie einzigartig du bist! Wer weiß, vielleicht fühlt er sich ja wie du!“ „Einfach mies?“ *umfall* „IDIOTIN!“ „Nein, geh nicht Mouko-san!“ „Kyoko, ich muss ohnehin los! Und du, geh und schnapp dir den Kerl!“ „Huh?“ „Meine Güte, du bist in ihn verliebt, er zeigt dir doch, dass ihm viel an dir liegt!“ „Eh?“ „Ich muss jetzt los.“ „Ne-hein, Mouko-sa-han!!!!“

Doch alles Geflehe und Gejammer half nichts gegen die Tatsache, dass Kanae nun mal zu ihrem Job musste. Schnell eilte sie durch die Gänge von LME. Wenn schon die Pause extra wegen ihr verschoben wurde, dann durfte sie nicht auch noch zu spät kommen! Doch bei der nächsten Ecke kam ihr plötzlich jemand entgegen, zu plötzlich!

Sie prallte mit voller Wucht gegen die Person und fiel dann unsanft zu Boden. „Autsch...“ Als sie den Kopf hob hallte ein synchrones „Ah!“ durch die Gänge.

„Sie sind doch Ren Tsurugas Manager!“

„Du bist doch Kyoko-chans Love-me Kollegin!“

Yashiro half ihr auf, freundlich lächelten sie sich zu, in beiden Köpfen fing es an zu rattern.

>Sein Manager scheint doch so etwas wie sein bester Freund zu sein.<

>Erwähnte sie nicht, dass sie ihre beste Freundin sei?<

>Wenn jemand weiß, was Tsuruga-san für sie empfindet, dann wohl er!<

>Wenn jemand weiß, was Kyoko-chan für ihn empfindet, dann wohl sie!<

>Aber wie frag ich danach, ohne zuviel von ihren Gefühlen preiszugeben?<

>Aber wie frag ich danach, ohne zuviel von seinen Gefühlen preiszugeben?<

»Verdammt!«

„KOTONAMI-SAN!“ Erschrocken zuckten beide zusammen, als plötzlich Kanaes Regisseur vor ihnen stand. „Jetzt verschieben wir schon extra die Pause, weil du dich unbedingt mit deiner Freundin treffen musstest, und dann kommst du auch noch zu spät?“ „Ich-“ „Entschuldigen Sie, das war mein Fehler. Ich habe sie aufgehalten.“

>Was?< Ungläubig sah Kanae den Manager an. Nahm er da tatsächlich die Schuld auf sich, obwohl er gar nichts dafür konnte, geschweige denn nicht mal zwei Sätze mit ihr gesprochen hatte? Misstrauisch musterte der Regisseur Yashiro. „Aha... aufgehalten...“ Nun wirkte er etwas nachdenklich. „Warum hast du denn nicht gleich gesagt, dass du dich mit deinem Freund triffst? Ich habe sehr viel Verständnis für junge Liebe.“ „Huh?“ Beide Betroffenen brauchten erstmal ein paar Sekunden um das Gehörte zu realisieren. >Fr-Freund?< >Junge Liebe?< Kanae war zu baff, um zu reagieren, Yashiro stand völlig neben sich. „Also, in spätestens einer viertel Stunde bist du am Set.“ Lachend ging Regisseur Muto davon, eine peinliche Stille trat ein, bis Yashiro schließlich meinte: „Jetzt haben wir ein Problem.“ „Eh? Nur weil Regisseur Muto annimmt wir wären...“ Yashiro seufzte, dieses Mädchen hatte noch keine Ahnung von LME. „Diese Information braucht nur an die falschen Leute zu kommen und sofort nimmt ganz LME an, über unser Liebesleben Bescheid zu wissen.“ „Warum haben Sie auch gesagt. Sie wären schuld?“ „Weil es bei mir ja egal wäre, ich habe mit Regisseur Muto nichts zu schaffen, und dich hat es davor bewahrt, noch mehr in Ungnade zu fallen, als du ohnehin schon warst - vermutlich wegen Kyoko-chan?“ >Hah, geniale Überleitung, Yashiro!< „Ja, wegen Kyoko...“ >Uhg... ich sollte mich beeilen, aber...< „Sie hat doch hoffentlich keine Probleme, oder?“ fragte Yashiro nach, auf irgendeinen Hinweis zu Kyokos Gefühlen hoffend. „Nein, ihr geht es ganz gut, aber ich sollte jetzt wirklich gehen und das Missverständnis klären... ähm... danke.“ >Tja, falls das noch nicht zu spät ist... man sollte die Gerüchküche LMEs besser nicht unterschätzen... aber wie sagt man so schön: die Hoffnung stirbt zuletzt.< „Keine Ursache.“ „Also, noch einen schönen Tag, ... äh...“ >Er hat mir seinen Namen noch nicht gesagt, oder?< „Yashiro.“, meinte er lächelnd und Kanae startete einen zweiten Versuch. „Also, dann noch einen schönen Tag, Yashiro-san.“ „Ja, dir auch, Kotonami-san.“ Leicht verlegen sah Yashiro seiner ‚Freundin‘ nach. Warum war sie wohl in der Love-Me Section? Er sah ihr noch nach, bis sie aus seinem Blickfeld verschwand und ging dann kopfschüttelnd weiter. Als Kanae am Set ankam wurde sie vom gesamten Team schief angegrinst, allen voran der wohl einzige Regisseur in ganz Japan, der darüber grinsen konnte, wenn eine Darstellerin zu spät kam. Ihr schwante Übles...

Währenddessen schlenderte Kyoko gemütlich nach Hause, als plötzlich ihr Handy läutete. >Nummer unterdrückt... vermutlich jemand aus der Agentur.<

„Hallo?“

„Hi, ich bin's. Passt es gerade?“